



Das Radwegenetz Flusslandschaften ist gut ausgeschildert. Hier in Oeding, wo die Schlingeroute verläuft, erfahren Radtouristen auf einem großen Hinweisschild zudem viel über Sehenswürdigkeiten in der Region.

MLZ-Foto Beck

# Radeln ohne Grenzen

## Das Radwegenetz Flusslandschaften wird von Touristen sehr gut angenommen

**OEDING/KREIS.** Eine Rundradfahrt entlang des Flusses ohne auf der einen Seite hoch- und auf der anderen wieder herunterfahren zu müssen – das ist die Besonderheit des Radwegenetzes Flusslandschaft. Diese Einzigartigkeit in Europa schätzen auch die Radtouristen, denn die Route kommt sehr gut an.

„Die Nähe vom Wasser von der Quelle bis zur Mündung. Das macht das Radwegenetz Flusslandschaft aus“, erklärt Anja Heemann von der Euregio. Die grenzüberschreitende Fiets-Rad-Route, die von Herbert Schlottbom von der

Gemeinde Südlohn und Jan ten Have von der Recreatieschap Achterhoek-Liemers entwickelt wurde, ist insgesamt etwa 460 Kilometer lang und führt an den vier Flüssen Berkel, Schlinge, Bocholter Aa und Ijssel, die natürlich miteinander verbunden sind, entlang.

„Die Einbindung der 22 Gemeinden ist uns besonders wichtig, denn an der Strecke vor Ort soll sich immer etwas tun“, erzählt Anja Heemann. Denn die Radtouristen sollen auf ihrer Rundfahrt auch Kulturgeschichte erleben – und die ist vielerorts nah mit dem Wasser verbunden, wenn

man zum Beispiel an die Mühlen und Färber denkt. Und das kommt an – die im Juni gedruckten 20 000 Flyer seien alle weg, sagt Anja Heemann, auch die 5000 Spiralo seien bereits verkauft.

Nun heißt es mehr aus dem Potenzial der Strecke machen. „Wir sind dabei vier Pauschalangebote mit unterschiedlichen Streckenlängen zu entwerfen“, erklärt sie. Dadurch werden die Informationen über Hotels, Sehenswürdigkeiten und Radweg für die Touristen gebündelt. „Wir planen auch ein Baukastensystem, damit jede Touristin selbst entscheiden kann,

was sie den Radfahrern anbietet.“ Die vier Grundstrecken, aus denen sieben Rundradwege kombiniert werden können, seien dabei die Grundlage eines sozusagen „touristischen Handbuchs“.

Bei den Nachbarn in den Niederlanden sei jedoch noch Aufholbedarf. „Dort müssen wir noch mehr auf die Strecke aufmerksam machen“, beschreibt Anja Heemann das Ziel der Euregio für das kommende Jahr. Zudem soll das Radwegenetz in den NRW-Radroutenplaner, um das Angebot auch für Individualtouristen noch attraktiver zu machen. [www.grenzerlebnisse.de](http://www.grenzerlebnisse.de)